

GEMEINSAM STARK: WIE GEMEINDEN VOM PROJEKT SOLITHUR PROFITIEREN

Solidarität ist kein abstraktes Konzept – sie wird dort lebendig, wo Menschen füreinander eintreten. Das Projekt SoliThur zeigt, wie solidarisches Handeln in Gemeinden gezielt gefördert und sichtbar gemacht werden kann – und das ganz ohne Kosten für die teilnehmenden Kommunen.

ARMIN STROM, PROJEKTMITARBEITER SOLITHUR

Mit einem gelungenen Projektstart setzt SoliThur – Solidarischer Thurgau neue Impulse für die Stärkung des solidarischen Miteinanders im Kanton Thurgau. Das Projekt will sichtbar machen, was viele Menschen bereits heute in ihrem Alltag leisten – und gleichzeitig neue Wege aufzeigen, wie freiwilliges und solidarisches Engagement gefördert und weiterentwickelt werden kann.

NEUE IDEEN ENTWICKELN

Unter dem Motto „Solidarisches Handeln aufzeigen, stärken, leben“ vernetzt SoliThur bestehende Initiativen, entwickelt gemeinsam mit lokalen Akteurinnen und Akteuren neue Ideen und begleitet deren Umsetzung. Dabei stehen zivilgesellschaftliches Engagement, kreative Formen der Freiwilligenarbeit sowie die Stärkung des sozialen Zusammenhalts im Zentrum. Da das Projekt über die Gewinnausschüttung der TKB-Millionen finanziert wird, haben teilnehmende Gemeinden keine zusätzlichen finanziellen Aufwendungen.

In allen 5 Thurgauer Bezirken wurden Bezirkskonferenzen durchgeführt. Nach Ende der Anmeldefrist haben sich 20 Gemeinden für ein Mitmachen entschieden. Aktuell werden durch die beiden Projektmitarbeitenden Marisa Arn und Armin Strom Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern aus den politischen Gemeinden durchgeführt. Danach folgen Workshops mit der interessierten Bevölkerung. Dies ermöglicht einen Wissenstransfer mit kostenloser Beratung und Begleitung zur Stärkung und Weiterentwicklung solidarischen Handelns in den entsprechenden Gemeinden.

ZEICHEN SETZEN SEITENS GEMEINDE

Die Teilnahme am Projekt ist für Gemeinden kostenfrei und ein starkes Zeichen: Sie dokumentieren damit ihr Engagement für eine solidarische Gesellschaft. Diese Haltung wird nicht

SOLITHUR BRINGT
MENSCHEN ZUSAMMEN
– UND MACHT SICHTBAR,
WAS UNS VERBINDET.



Projektgruppe: hinten v.l.n.r.: Prof. Steve Stiehler, Projektleitung; Armin Strom, Projektmitarbeiter; Prof. Christian Reutlinger, Projektleitung; vorne v.l.n.r.: Conny David, Projektleitung; Marisa Arn, Projektmitarbeiterin

nur intern gestärkt, sondern auch öffentlich sichtbar kommuniziert – etwa über die Homepage solithur.ch. Zudem werden im SoliReport die gewonnenen Erkenntnisse hinsichtlich Freiwilligenarbeit der Gemeinden aufbereitet und zur Verfügung gestellt. So wird das Engagement lokal und überregional anerkannt und vernetzt.

Während der gesamten Projektlaufzeit (1. September 2024 bis 31. August 2027) bietet eine temporäre Anlaufstelle Solidarischer Thurgau Informationen, Begleitung und Orientierung für engagierte Gruppen und Einzelpersonen.

Geführt wird das Projekt von benevol Thurgau, der Fachstelle für Freiwilligenarbeit, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Soziale Arbeit und Räume (IFSAR) der OST – Ostschweizer Fachhochschule. ■